Nachlese

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **19 (1843)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weder eine neue Kirche zu bauen, oder wenigstens bei der alten eine bedeutende Reparatur vorzunehmen. Die verschiedenen Ansichten dießfalls gehen am deutlichsten aus folgenden Kostenberechnungen hervor.

Ausbesserung der Kirche, mit drei neuen Fenstern und einer Rosette gegen den Platz	3,899 fl. 36 kr.
Ausbesserung der Kirche und Verlängerung derselben um 15 Fuß . . .	7,188 „ 36 „
Bau einer neuen Kirche auf das alte Fundament, mit Beibehaltung der alten Kanzel, sowie der alten Stühle und Emporkirchen	16,047 „ 47 „
Bau einer neuen um 15 Fuß verlängerten Kirche, mit Beibehaltung der vorgenannten Gegenstände	20,315 „ 17 „
Bau einer neuen um 15 Fuß erweiterten Kirche mit neuen Stühlen und Emporkirchen.	25,000 „ — „

Bei allen diesen Entwürfen wird angenommen, daß nicht nur der merkwürdige Thurm, sondern auch der schöne Chor bleiben.

Nachlese.

In **Waldstatt** hielt H. Pfr. Keßler vom 7. — 17. Augstmonat die Hausbesuchung. Aus den Zählungen, die er bei derselben vornahm, ergaben sich unter andern folgende Verschiedenheiten von den Ergebnissen der im Jahre 1842 vorgenommenen obrigkeitlichen Volkszählung:

	1842.	1843.
Einwohner überhaupt	970	989
Gemeindegenossen	295	299
Beisaßen	587	611
Schweizer aus andern Cantonen .	71	62

H. Pfr. Keßler nahm auch nach guter alter Weise Rücksicht auf die vorhandenen Erbauungsbücher und fand in 155 Häusern 283 Bibeln und 503 Exemplare des neuen Testamentes.

Litteratur.

Geschichte der helvetischen Republik u. s. w. Dargestellt von A. v. Tillier. 2. und 3. Bd. Bern, Fischer. 8. [2])

Mit diesen zwei Bänden hat H. Tillier sein neues Werk vollendet. Unsers Appenzellerlandes wird im 2. Bde. S. 13, 106, 179, 222, 310 und 446, im 3. Bde. S. 51, 62, 86, 98, 101, 130, 153, 195, 217, 308, 328 und 380 gedacht. Der Verf. ist auch hier nicht alle Mal glücklich, wenn er auf dasselbe zu sprechen kommt. Die angeführte Prophetinn (1. S. 106) erschien und verschwand geraume Zeit vor der Revolution, und auf unsere „Aelpler" hatte sie nie viel Einfluß. — Die Zusammenkunft in Hundweil (2, S. 222) ist uns nicht nur völlig unbekannt, sondern wir begreifen gar nicht, was für eine geschichtliche Zusammenkunft das hätte sein können. — In der unverzeihlichen Menge von mitunter sehr schlimmen Druckfehlern wird H. Pfr. Knuß (2, S. 310) zu einem Kruß metamorphosirt. — Das Werk überhaupt ist und bleibt übrigens doch interessant genug, recht viele Leser zu verdienen.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde. Nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände von Dr. Heinrich Berghaus. Fünfter Band. Stuttgart. Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung. 1843. 1070 S. 8.

In diesem Bande finden wir die Schweiz und demnach (S. 919) den Canton Appenzell. Ist auch demselben nicht einmal eine volle Seite gewidmet, so ist er doch mit einer Richtigkeit behandelt, wie es in geographischen Büchern aus Deutschland vielleicht beispiellos ist. So ist es eben kein Aberglauben, wenn man in der Bücherwelt weniger auf wohlfeile Preise, als auf Verfasser von entschiedenem Rufe sieht.

Appenzeller-Kalender, auf das Jahr 1844. Herausgegeben von Johannes Sturzenegger. Druck und

---

[2]) S. 110.